

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im dichtesten Kugelregen.

Zu Beginn des Gefechtes bei Rzuchow, das sich längs des Sanflusses entwickelte, galt es für die Unseren, an einer bestimmten Stelle über den damals hochgeschwollenen Fluß zu setzen. Zu dieser gefährlichen, ja geradezu waghalsigen Unternehmung hat sich eine Abteilung des 4. Regimentes unserer wackeren Tiroler Kaiserjäger freiwillig zur Verfügung gestellt. Sie sind jetzt am frühen Morgen damit beschäftigt, den zur Überschiffung nötigen Ponton vom Ufer zu lösen; plötzlich erhalten sie von jenseits ein mörderisches Feuer aus versteckten Maschinengewehren. Die Situation ist schlimm; an der durchgehends offenen Uferstelle zeigt sich nirgends eine Deckung; jedes Zuwarten ist ausgeschlossen, denn das feindliche Ufer muß um jeden Preis so schnell als möglich genommen werden. Die Verluste unserer braven Tiroler sind furchtbar, gleich zu Anfang sind dreizehn gefallen. Nun steht alles einen Augenblick wie gelähmt, es scheint unmöglich, daß auch nur ein einziger den verderbenspeienden Maschinengewehren entkommt. Da springt Oberleutnant in der Reserve Ludwig Heß von Hessenthal, der eben mit einem Befehl des Regimenteskommandos an das Bataillon die kritische Stelle passiert, tollkühn zum Ufer hinab, legt selbst mit Hand an bei der Freischiebung des Pontons und gibt im dichtesten Kugelregen mit wenigen kernigen Worten seinen Leuten ihr altes Selbstvertrauen wieder zurück. Mit vereinten Kräften gelingt es jetzt, das Fahrzeug flott zu machen — doch nun erweist sich alle Mühe und aller Opfermut umsonst, der Ponton, von mehreren Geschossen durchlöchert, ist nicht mehr tragfähig, das Wasser dringt von allen Seiten ein. So heißt es notgedrungen auf den erhofften Übergang verzichten. Bähneknirschend ziehen sich unsere Helden vom Ufer zurück, sie wären ja sonst bis auf den letzten Mann verloren. Aber ihre kühne Absicht war darum nicht weniger rühmlich.

